

Drei Praxisentwürfe für Gottesdienst und Unterricht

Gott ist dein Freund

Ein Kindergarten-Abschlußgottesdienst

von Thomas Sinning

Begrüßung

Lied Ja, Gott hat alle Kinder lieb (MKL 1,20)

Gebet / Psalm

z. B. Psalm 23, Psalm 36, 6-10 oder Psalm 121
(in kindgemäßer Sprache)

Lied Kindermutmachlied (MKL 1,100)

Geschichte vom bittenden Freund (Lukas 11, 5-10).

Die Schulkinder sitzen vorne im Kreis mit dem/der Erzählenden. Die Geschichte wird frei erzählt, wobei die Kinder mit einbezogen werden (z. B. »Was machst du, wenn du ganz dringend etwas brauchst?« »Was denkst ihr? Wird der Mensch seinem Freund noch so spät aufmachen?« ...)

Alternative

Das Gleichnis wird als Rollenspiel von Erzieherinnen, Eltern und u. U. auch einzelnen Kindern dargestellt. Der Freund bekommt das gewünschte Brot (das später beim Segen verteilt wird).

Ziel Die Kinder sollen erfahren:
Gott ist mein Freund.
Gott ist für mich da.
Gott gibt mir, was ich brauche.
Gott segnet mich.
Gott segnet mich durch andere Menschen,
die für mich da sind.

Segen

Die Schulkinder stellen sich im Kreis auf. Segnende(r) fragt jedes Kind nach seinem Namen. Segnende(r) sagt zu ihm (ihr): N.N., »Gott segne dich und behüte dich.« Und gibt ihm (ihr) ein Stück Brot.

Lieder Gottes Liebe ist so wunderbar
Wir werden immer größer (MKL 1, 153)

Gebet

Dank und Bitten/Fürbitten, von Kindern oder Eltern/Erzieherinnen vorgetragen;
Vaterunser (gemeinsam gesprochen).

Lied Das wünsch ich sehr (MKL 1, 5)

Überreichen der Geschenke

(Freundschaftsbänder)

Erarbeitet beim Seminar »Übergänge« im RPZ 2004
von Pfr. Thomas Sinning, Frankfurt-Sachsenhausen.

Gemeinsam sind wir stark

Eine Unterrichtseinheit zum Ankommen in der ersten Klasse

von Joachim Dieterman und Thomas Sinning

Was ich alles kann

Anfang der Swimmy-Geschichte:
Jeder Mensch kann etwas, was kannst du?
(Symbole auswählen, vorstellen, evtl. fotografieren)

Lied Schau mal an, was ich alles kann (R. Krenzer)

Segen Wir sind toll, weil wir schon viel können.
(im Kreis an den Händen fassen)

Ich bin nicht allein

- Weiterführung der Swimmy-Geschichte:
Wie fühlt sich Swimmy?
Was wünscht er sich?
- Wen oder was wünschst du dir, wenn du allein bist?

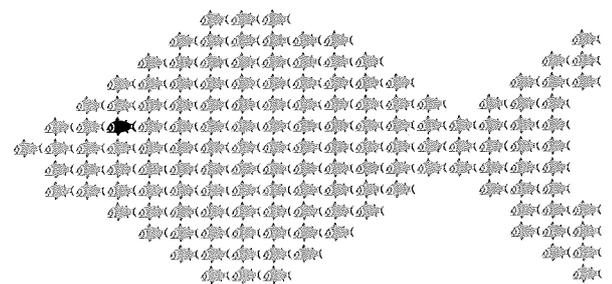
Bild malen, Präsentation

Lied Das wünsch ich sehr (MKL 1, 5)

SEGEN (im Kreis einander weitersagen)
»Ich bin froh, dass du da bist.«

Gemeinsam sind wir stark

- Ende der Swimmy-Geschichte.
- Fische gestalten, große Fischform bilden.



Lied Das wünsch ich sehr

Segen

Wir halten fest zusammen, das tut uns wirklich gut.
Wir halten fest zusammen, das macht uns großen Mut.

MKL = Menschenkinderliederbuch

Aus ganz Kleinem kann etwas Großes wachsen

Ein Schulanfangsgottesdienst

von Anne Klaaßen

Dieser Gottesdienst bedarf einiger Vorbereitung. Senfkörner sind zu besorgen, in kleinen Schälchen bereit zu stellen. Liedblätter mit den angegebenen Liedern leiten vor allem die Erwachsenen durch den Gottesdienst. Es ist gut, wenn es eine musikalische Begleitung gibt, Orgel, Gitarre oder einen »Chor«, z. B. Kinder einer älteren Klasse, die die Lieder bereits gelernt haben und kräftig mitsingen. Von dem Bilderbuch »Das Riesenfest« sind eventuell Folien zu ziehen. Das macht allerdings nur Sinn, wenn die Lichtverhältnisse in der Kirche eine Projektion sinnvoll erscheinen lassen. Gutes Vorlesen kann auch ohne Bilder fesselnd sein.

Lied Guten Tag, ihr seid willkommen (MKL 2 Nr. 47)

Begrüßung

Ich begrüße alle hier recht herzlich zum Schulanfangsgottesdienst: Die Kinder, die ab jetzt Schulkinder sind, die Eltern der Schulkinder, die Tanten und Onkel, die Omas und Opas, alle, die mitgekommen sind, um diesen Anfang zu begleiten.

Denn das wollen wir heute hier, miteinander anfangen. Anfangen mit Gott. Mit diesem Gottesdienst wollen wir zeigen: Was wir tun, was wir anfangen und beenden, das machen wir mit Gott. Gott ist bei uns.

So beginnen wir den Gottesdienst im Namen des Gottes, des Vaters, im Namen Jesu Christi, des Sohnes, und im Namen des Heiligen Geistes, der mit uns sein will.

Lied Danke für diesen guten Morgen (EG 334, 1+2)

Gebet

Gott, wir danken dir für diesen Morgen. Wir freuen uns über die Sonne, die scheint, über das schöne Wetter an diesem 1. Schultag. Sei du bei uns. Amen.

Lied Lasst uns miteinander (EG 607)

Lesung Das Gleichnis vom Senfkorn

Jesus erzählt ein Gleichnis: Wenn Gott seine Herrschaft aufrichtet, wenn er ganz bei seinen Menschen wohnen wird, geht es ähnlich zu wie bei einem Senfkorn, das jemand auf einen Acker gesät hat. Es gibt keinen kleineren Samen. Aber was daraus wächst, wird größer als alle anderen Gartenpflanzen. Es wird ein richtiger Baum, in dessen Zweigen die Vögel nisten können. (Nach Matthäus 13, 31-32)

Jedes Kind darf sich zwei, drei Senfkörner aus einem Schälchen nehmen, das durch die Reihen weitergegeben wird, um zu erfahren, wie winzig tatsächlich ein Senfsamen ist.

Aus dem kleinen Senfkorn wächst ein richtiger Baum. Aus etwas Kleinem wird etwas Großes. Zuerst ist das Samenkorn ganz winzig, man sieht es kaum, doch dann entwickelt sich der Keim, das Pflänzchen wird immer größer und größer. Darüber kann man staunen. Das macht Mut! Und Jesus sagt: So ist das bei Gott. Erst fängt es klein an. Aber dann!

So meine ich das heute auch für euch. Ihr wart klein. Nun seid ihr schon größer. Ihr kommt in die Schule. Ihr braucht keine Angst zu haben. Ihr könnt Mut haben. Denn mit den Kleinen kann Gott etwas anfangen. Mit den Kleinen hat Gott Großes vor. Die Kleinen werden groß. So ist die Geschichte vom Senfkorn eine Mutmach-Geschichte.

Lied Geh aus mein Herz und suche Freud (EG 503, 1-3)

Bilderbuch-Geschichte:

Ich lese euch jetzt eine Geschichte vor. Vielleicht denkt ihr: Das ist ja ein Märchen, das ist ja eine Bilderbuch-Geschichte. Da habt ihr Recht. –

Ich habe sie ausgesucht, weil ich denke: Das ist auch eine Mutmach-Geschichte.

Ich bin gespannt, ob ihr merkt, warum.

Die Geschichte heißt:



Das Riesenfest

In einer Burg wohnten zwei Riesen. Einer war nicht größer als du. Er war trotzdem ein Riese, weil es im Land der Riesen nur Riesen gibt.

Als die Eule den beiden die Einladung zum Riesenfest brachte, wollte der große Riese den kleinen Riesen nicht mitnehmen. Doch der kleine Riese bestand darauf. Also machten sie sich auf den Weg.

Bald kamen sie zu einem Bach. Der große Riese überquerte ihn mit einem Riesensprung. Der kleine Riese musste von einem Stein zum anderen hüpfen. Dann kamen sie zu einem Hügel. Der große Riese überstieg ihn mit einem Riesenschritt. Der kleine Riese musste erst hinaufkraxeln.

Nachher kamen sie zu einem Apfelbaum. Sie waren hungrig. Der große Riese hob seine Riesenarme. Der kleine Riese musste den Stamm hinaufklettern. Er pflückte zwei Äpfel. Den einen aß er unterwegs, den anderen steckte er in die Tasche.

Als es heiß wurde, gingen sie in den Wald. Der große Riese kegelte mit Baumstämmen. Der kleine Riese spielte mit Tannenzapfen. Der große Riese wollte seinen Spaß haben. Er nahm den kleinen Riesen und warf ihn in die Luft, bis ihm schwindelig wurde. Aber der kleine Riese ließ sich nicht einschüchtern. Er lief weiter, auch wenn er zehnmals mehr Schritte machen musste, als der große Riese.

Als sie endlich auf die Riesenwiese kamen, war das Fest schon in vollem Gange. »Ihr kommt zu spät!«, schrieten die anderen Riesen. »Daran ist nur der Kleine schuld«, sagte der Große.

Dann warteten alle gespannt, welche Aufgabe sich der älteste Riese diesmal ausgedacht hatte. »Hört zu!« rief er, »König des heutigen Tages soll derjenige sein, der den größten Bissen verschlucken kann.«

»Bravo! Bravo!« schrieten die Riesen. Das war ganz nach ihrem Sinn. »Ich verschlucke eine Torte!« sagte einer. »Ich verschlucke einen Kürbis!« prahlte ein anderer. »Ich verschlucke einen Käselai!« schrie der größte Riese.

»Da kann ich nicht mitmachen«, dachte der kleine Riese. Aber plötzlich kam ihm der Apfel in den Sinn. »Und ich«, sagte der kleine Riese, »ich verschlucke einen Apfelbaum!« Er holte den Apfel aus seiner Tasche, brach ihn entzwei und löste aus dem Kerngehäuse zwei schwarze Kernchen. Das eine verschluckte er, das andere steckte er in die Erde.

Die großen Riesen hielten sich die Bäuche vor Lachen. »Aufschneider!« schrieten sie und machten den zum Festkönig, der den Käselai verschluckt hatte.

Als sich im Jahr darauf die Riesen wieder versammelten, stand dort, wo der kleine Riese den kleinen Kern in die Erde gesteckt hatte, ein winziger Apfelbaum. Der kleine Riese hatte also die Wahrheit gesagt! In dem winzigen Kern, den er verschluckt hatte, verbarg sich ein Baum. Die großen Riesen staunten. Der kleine Riese wuchs gewaltig in ihrer Achtung, und sie machten ihn zum König, nicht nur für einen Tag, sondern für ein ganzes Jahr.

Und der Apfelbaum wuchs und wuchs, von Jahr zu Jahr, zu einem Riesenapfelbaum.

Der kleine Riese hat sich nicht einschüchtern lassen. Er hat etwas gewusst. Er war schlau. Und damit hat er die Großen beeindruckt, obwohl er selbst noch so klein war. Es ist ein bisschen so wie im Gleichnis. Zuerst haben alle nur gedacht: Ach, der Kleine, was will der nur? Oder: Ach, so ein kleines Senfkorn, was kann daraus schon wachsen ... Doch das Kleine bleibt nicht klein und verborgen. Jesus macht uns Mut. Jesus macht euch Mut. Auch was klein und noch unscheinbar ist, das kann was werden. Auch das Kleine hat seinen Wert bei Gott. Und die Kinder haben ihren ganz besonderen Platz bei ihm. Gott hält sie in seiner Hand.



Lied Er hält die ganze Welt in seiner Hand (EG 619)

Fürbitten

Gott, das wünschen wir, dass die Kinder, Kleine und Große, Mut haben zu all den Aufgaben, die jetzt auf sie zukommen. Wir bitten für die Lehrerinnen und Lehrer, dass sie sehen, was in den Kindern steckt, was sich entfalten und wachsen möchte. Hilf ihnen, die Kinder zu fördern und zu begleiten. Wir bitten für die Eltern, dass sie Geduld haben mit ihren Kindern und nicht das Zutrauen in sie verlieren. Wir bitten, dass Gottes Hand über allen ist.

Segensritual

Gottes Segen sei vor dir auf deinem Weg. Gottes Segen sei hinter dir und stärke deinen Rücken. Gottes Segen sei über dir. Amen.

(Je zwei Kinder stellen sich einander gegenüber, das erste Kind unterstreicht den Segensspruch mit entsprechenden Bewegungen für das zweite, zu segnende Kind: vor dir – Armbewegung nach vorne; hinter dir – Rücken streicheln; über dir – Hand auf den Kopf legen. Danach Wiederholung für das erste Kind, das nun von dem zweiten gesegnet wird.)

Lied Komm, Herr, segne uns (EG 170)

Quelle Das Riesenfest / Eine Geschichte von Max Bolliger. Mit Bildern von Monika Laimgruber. – Gossau, Zürich; Hamburg; Salzburg: Nord-Süd-Verlag, 2002.